



# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Redactor responsabil: — Verantwortlicher Schriftleiter: I. Bittu. Arad, Piața Plevnei No. 2. — Telefon: 16—39. — Cont la Cec postal 87.119.

No. 73.

Freitag, den 24. Juni 1938.

Anul 19. Jahrgang.

### Ernstes Wort des Ministerpräsidenten:

## Der Bürger fordert mit Recht, daß sein Geld richtig verwendet werde

### Die Regierung will die Korruption ausrotten

Bucuresti. Ministerpräsident Patriarch Witron Cristea empfing gestern die Mitglieder des oberen Kontrollrates und hielt folgende sensationelle Ansprache:

„Meine Aufgabe ist schwer. Wie Sie aus amtlichen Berichten und den verschiedenen Zeitungsnachrichten erfahren, wird die Wirtschaft des Landes durch Mißbräuche geschädigt.

In Rumänien wird zwar viel übertrieben und sogar die größten Staatsmänner werden verleumdet.

Es reicht aber fest, daß es in unserem Lande wirklich eine Korruption gibt, wenn auch nicht in dem Maße, wie behauptet wird.

Meine Regierung will alles tun, um die Ehrlichkeit in der Verwaltung der öffentlichen Gelder zu sichern. Die Bewohner des Landes sind im allgemeinen gute Staatsbürger. Sie bezahlen ihre Steuern, damit die staatlichen Erfordernisse gedeckt werden.

Dafür verlangt aber jeder Staatsbürger auch mit Recht, daß die zu öffentlichen Zwecken gezahlten Steuern auch tatsächlich diesem Zweck zugeführt werden. Um dies zu erreichen, müssen wir dahin trachten, daß alle Unehrlischen ausgerottet werden. Die strenge Kontrolle und unerbittliche Verfolgung der Unehrlischen sei die Aufgabe des obersten Kontrollrates.“

Der Ministerpräsident forderte die Kontrolloren auf, an die

Arbeit zu gehen.

Das Land vernimmt die Worte des Ministerpräsidenten mit freudigen Gefühlen. Jeder wird gerne öffentliche Abgaben leisten, wenn er weiß, daß seine schwer erarbeiteten Beiträge zum Aufbau des Landes und nicht zum Bau von Villen, Palästen, zu Champagnergelagen, Bekleidung und Schmückung von Geliebten usw. verwendet wird, wie es bisher zum Teil geschehen ist. Daß dieser unerhörte Frevel verübt werden konnte, daran waren wohl in erster Reihe die Stehler, in zweiter Reihe aber die Kontrolle als Fehler schuld. Die Kontrolle bestand sehr oft

in der Aufdeckung von Mißbräuchen, nicht um den Dieb zu entlarven, — sondern um ihn zum Teilen der Beute zu zwingen.

Die vom König ernannten Mitglieder des obersten Kontrollrates haben nicht nur gegen die Stehler sondern auch gegen die Fehler zu kämpfen. — Das Land erwartet von den Mitgliedern des obersten Kontrollrates, daß sie in erster Reihe den anrücklich gewordenen Begriff „Kontrolle“ aus dem Sumpf der Fehler auf die Höhe der unerbittlichen Rechtmäßigkeit bringen. Um die Korruption auszurotten, genügt nicht, daß die Hand eifern sei, sondern sie muß auch sauber sein.

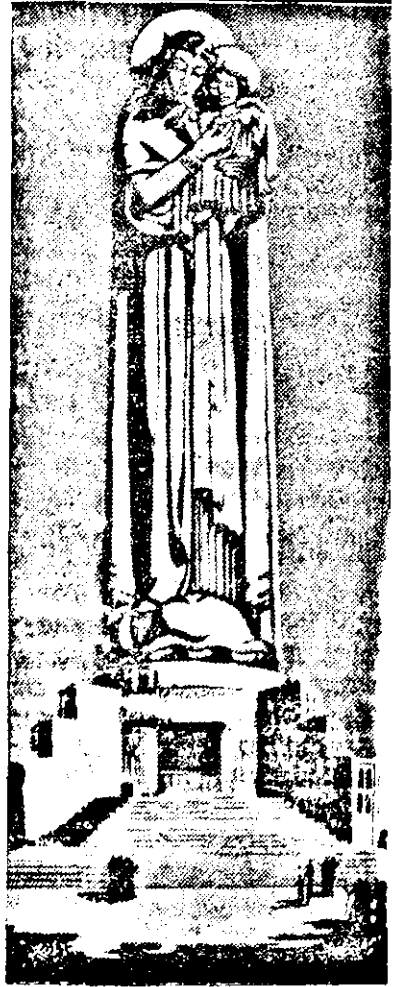
### Roosevelt will Judenfrage idlen

Weltkonferenz einberufen

Washington. Präsident Roosevelt hat sämtliche Staaten, in welchen Juden wohnen, zu einer Konferenz einberufen, um darüber zu beraten, wie die zum Weltproblem gewordene Judenfrage gelöst werden kann. Die Konferenz wird Mitte Juli in der süßfranzösischen Stadt Evian stattfinden. Bisher haben 30 Staaten ihre Teilnahme zugesagt.

### König Georg VI. bei den Flottenübungen

London. König Georg VI. begab sich gestern zu den 2-tägigen Flottenübungen nach Plymouth. Das Hauptgewicht wird dabei auf die Abwehr von Luftangriffen auf Kriegsschiffe gelegt. Die Abwehrgeschütze, so wie das ausgemusterte Kriegsschiff, das als Zielpunkt dient, werden durch Funkweisungen dirigiert.



### Die größte Statue der Welt.

In der Nähe von Lyon (Frankreich) hat man mit dem Bau einer 33 Meter hohen Statue der Maria mit dem Kind begonnen. Es wird die größte religiöse Statue der Welt sein. Unser Bild zeigt den Entwurf des Riesenhauses, an dessen Sockel eine Kapelle untergebracht wird.

### Rudolf Hess in Danzig

Danzig. Der Stellvertreter des deutschen Reichslanzlers und Führers, Rudolf Hess, ist gestern zu einem privaten Besuch in Danzig eingetroffen.

Ein Teil der polnischen Presse befürchtet, daß man nun einen deutsch-polnischen Anschluß Danzigs an Deutschland vorbereitet.



In Tirol ging's den Deutschlandsfahrern gut.

Ein freundliches Bild von dem Sieger der Etappe München—Innsbruck bei der großen Deutschlandsfahrt, an der

die besten Abfahrer Europas teilnehmen. Man sieht den Sieger dieser Etappe Erich Baust (Dortmund) im Gespräch mit Illertalerinnen in ihren schönen heimischen Trachten.

### Manöver mit 2 1/2 Millionen Soldaten an der russisch-polnische Grenze.

Berlin. Die russische Heeresleitung hat für heuer entlang der russisch-polnischen Grenze die Abhaltung von Manövern angekündigt, an welchen 2 1/2 Millionen Soldaten teilnehmen werden. Ein Manöver von solchen Ausmaßen ist einer Probemobilisierung gleich.

Laut verlässlichen Berichten plant die russische Heeresleitung noch größere Soldatenmassen zu mobilisieren.

### Englischer Bischof für Freundschaft mit Deutschland

London. Bei einer Konferenz der englischen Bischöfe erhob der Bischof von Winchester seine Stimme für die Verständigung mit Deutschland. Ohne Freundschaft zwischen Deutschland und England könne kein wahrer Frieden in Europa herrschen. Um aber eine Verständigung mit Deutschland herbeizuführen, müsse England die Forderung Deutschlands auf Kolonien erfüllen.

## Furchtbare Mißstände in den engl. Kolonien

Schwere Anklagen im Parlament.

London. Bei Verhandlung des Kostenvoranschlags der Kolonien erhoben mehrere Abgeordnete schwere Anklagen gegen die englischen Kolonialbehörden. Die eingeborene Bevölkerung wird furchtbar ausgebeutet. Für schwere Arbeiten werden den Schwarzen Hungerlöhne gezahlt. Oberdrein werden die wehrlosen Schwarzen grausam behandelt und zum Schutz ihrer Gesundheit gar nichts getan. Demzufolge ist die Sterblichkeit schrecklich groß.

englische Kolonialpolitik bankrott wäre.

Kolonialminister Malcolm MacDonald konnte erst nach stundenlangem Trommelfeuer zu Worte kommen, — um die Anerkennung abzugeben, daß die Angriffe leider der Wahrheit entsprechen.

Zur Begründung des Raubes der Deutschen Kolonien wurde seinerzeit die Anklage erhoben, daß die deutschen Kolonialbehörden die Eingeborenen nicht gut behandeln. Tatsächlich war es umgekehrt. In den deutschen Kolonien wurden die Eingeborenen zu Menschen erzogen und sie

hatten reichlichen Verdienst. Die Schlafkrankheit und andere Seuchen wurden aufs wirksamste bekämpft und die deutschen Kolonien standen auf hoher Entwicklungstufe. Gerade dieser Umstand wirkte aufreizend. Man wollte nicht haben, daß die Schwarzen Vergleiche machen zwischen der guten deutschen und der schlechten englischen Herrschaft. Man hoffte, daß die Schwarzen sich gegen die englische Herrschaft auflehnen. Seither haben es die Schwarzen der ehemals deutschen Kolonien ebenfalls schlecht als ihre Brüder in den englischen Kolonien.

Der gew. Ministerpräsident Lloyd George erklärte, es habe den Anschein, als ob die



Kurze Nachrichten
In Klausenburg drang der Aigeuner Georg Moloban nachts in die Wohnung des Militärarztes Dr. Veluda ein, um zu rauben.

Der langjährige Limisoaraer Spitalsportier Matthias Kern (ein Schwabe aus Fahrmarkt) wird mit 1. Juli pensioniert und seine Stelle von einer jungen, romantischen Kraft besetzt.

Der Chisnauer Radiosender, an dessen Bau emsig gearbeitet wird, soll im September mit seinen Sendungen beginnen.

Die Limisoaraer Konserbensfabrik wird - wie wir erfahren - anfangs Juli L. J. ihren Betrieb wieder aufnehmen.

Eine Sammlung von 354 angeblich hochwertigen Kunstgemälden, die gestern in Rom im Lizitationswege versteigert werden sollte, wurde beschlagnahmt, weil alle Bilden gefälscht waren.

In Erlebsdewter hat eine schöne Feter der Strajeri-Jugend stattgefunden.

Die Polizei von Limisoara hat im Laufe der letzten Woche 45 gefährliche Einbrecher in Haft genommen.

Bei dem Hofhelder Kaufmann Josef Dityah wurde eingebrochen und Waren um 22.000 Lei, sowie 3000 Lei Bargeld geraubt.

Im Walde bei Ineu-Borosjend wurde der 22-jährige Soldat Lodor Whest an einem Baum erhängt gefunden. Der Soldat hat aus unbekannter Ursache Selbstmord begangen.

Der holländische Außenminister Oberst Beck begibt sich demnächst zu einem Staatsbesuch nach Riga.

Während einer Unterhaltung haben 85 Personen in Raja Gestronez gegessen und wurden von Typhusbakterien infiziert alle ins Spital gebracht.

Das Fußballwettspiel in Frankreich um die Weltmeisterschaft endete mit einem Reingewinn von 1 Million 366.000 Franken.

Ein Waggon der Kohlengrube Sokanga stürzte bei der Station Dolcefi in den Bach. Ein Arbeiter wurde getötet, 6 erlitten schwere und 7 leichte Verletzungen.

Der Bukarester deutsche Gesandte Dr. B. Fabricius ist zum Sommeraufenthalt nach Predeal überfledelt.

Zwischen Botschafter und der Gemeinde Sculenti wurde ein Wagen der Discom-Gesellschaft von Räubern überfallen und gekidnert. Die Räuber erbeuteten 25000 Lei Baraeb, sowie Zigaretten, Tabak und Stempelpapieren im Werte von 36000 Lei.

Der Maurer Ludwig Bistnko stürzte vom 30 Meter hohen Turm der evangelischen Kirche in Kaloopalota bei Budapest ab und blieb auf der Stelle tot liegen.

Seine Majestät ehrt einen alten Sergenten nach dessen Heldentod

Königliche Mitteilung der Pressegeneraldirektion.

Bucuresti. Gestern beförderte Seine Majestät den vor 19 Jahren im Gefechte von Kobanesti gefallenen Sergenten Gheorghe Donici für seine Tapferkeit und Heldentod zum Leutnant. Diese

Königliche Geste ist für die gegenwärtigen und künftigen Generationen ein wertvoller Schatz des nationalen Stolzes. Wer war Gheorghe Donici? Er war ein Greis von fast 70 Jahren

aus einer hervorragenden Moldauer Bojarenfamilie. Nachdem im Weltkrieg die Mobilisierung angeordnet war, meldete er sich freiwillig zum Kriegsdienst mit der Bitte, an die Front geschickt zu werden. Der stolze Greis brannte danach, an Seite jener zu kämpfen, die singend in den Krieg zogen. Nach vielem und langem Bitten wurde sein Wunsch erfüllt. Er zog die Kavallerieuniform an, die ihn wie eine Arznei verjüngte und wurde an die Front geschickt. Es kam nachher zum Gefechte von Kobanesti, dem längsten unserer Kämpfe im Weltkrieg. Das 9. Kosakiregiment, dem auch Donici angehörte, stürmte die Maschinengewehre des Feindes. 'Vorwärts, nach mir, Kinder!', schrie der greise Sergent, mit dem Schwert in der Hand und in wahnsinnigem Gelohn ritten sie gegen die feindlichen Stellungnen. Fast unfer ganzes Kavallerieregiment ist bei dieser Mttate gefallen, worüber die Geschichte immer erzählen wird.

Unter den ersten Gefallenen befand sich auch Gheorghe Donici, der Moldaer-Sergent, im Alter von fast 70 Jahren.

Freispruch wegen Tätigkeit im Arbeitslager

Nachspiel zur ersten Gemeinschaftsarbeit im Neubeschenowaer Arbeitslager und Lennu seiner Schulungswoche.

Noch im Jahre 1933 wurden am 6. November im Zusammenhange mit dem Neubeschenowaer Arbeitslager und einer Schulung

in Benaubelm Professor Mit. Hans Hochl, Advokat Peter Maurus, Kaufmann Michael Bourtesch, Prof. Walter Müller und der Landwirt Franz Adermann unter dem Verdacht der 'staatsfeindlichen Propaganda' verhaftet, später aber freigelassen.

Nach vielen Verhandlungen kam es endlich zu einem rechtskräftigen Urteil, das gestern im Limisoaraer königliche Tafel fällte und alle Angeklagte freisprach, weil man feststellte daß in dem Arbeitslager tatsächlich keine staatsfeindliche Propaganda sondern nur Gemeinschaftsarbeit verrichtet wurde.

Prinzipielles Urteil für vorenthaltenen Urlaub 3-facher Gehalt

Bucuresti. Die hauptstädtische kön. Tafel erbrachte gestern ein Urteil von prinzipieller Bedeutung. Es handelte sich um einen Angestellten der Firma 'Danubiana', der um Schadenersatz für seinen vorenthaltenen Urlaub geklagt hatte. Laut Entscheidung der Tafel muß für unterbliebenen Urlaub das Dreifache des Gehaltes bezahlt werden

Dollarflucht aus den USA

London. In der Weltpresse war das Gerücht über eine neuere Dollarabwertung verbreitet. Dieses hatte zur Folge, daß aus den Vereinigten Staaten Dollars im Werte von 3.5 Millionen englischer Pfund nach London geschoben wurden. Diese Tatsache führte dazu, daß die US-Regierung die Dollarabwertung aufs energischste widerlegte.

Große Vorbereitungen auf dem Geldmarkt für die Getreidekampagne.

Rufriedenheit bei den Geldinstituten.

Limisoara. Auf dem Geldmarkt herrscht Ruhe. Die Banken treffen angesichts der zu erwartenden großen Getreidekampagne entsprechende Vorbereitungsmaßnahmen. Die Regierung tut zur Aufhebung des Bankgeschäftes alles, was ihr zu Gebote steht. Beshin erschienen drei Dekretgesetze, die geeignet sind, die Bank-

geschäfte zu unterstützen, indem alle 3 Dekretgesetze erleichternde Bestimmungen enthalten.

Das erste Dekretgesetz erlaubt den Banken, daß sie die neunfache Summe ihres Kapitals als Spareinlagen entgegennehmen können, während alle Verpflichtungen der Banken die zwölffache Summe des Kapitals und der Reserven dazu beitragen können.

Das zweite Dekretgesetz verringert die Garantie-Verpflichtungen der Mitglieder des Verwaltungsrates auf zwei Prozent des Kapitals, während das dritte Dekretgesetz den Füllonierungsstermin für die Banken bis zum Jahre 1940 verlängert.

Börserverbot für Juden in Deutschland

Berlin. Laut einer Verordnung von gestern wurde den Juden der Besuch von deutschen Börsen und Geldmärkten verboten. Jüdische Firmen dürfen sich jedoch an den Börsen durch Arier vertreten lassen.

Rußland will Polen gegen Deutschland umstimmen

Die Bündnisse zwischen Rußland-Frankreich, Frankreich-Polen und Frankreich-Tschechoslowakei sollen vereinheitlicht werden

Brag. Wie aus diplomatischen Kreisen verlautet, ist die russische Diplomatie bemüht, die polnische Regierung zu bewegen, im Falle eines Krieges zwischen Rußland und Deutschland den russischen Truppen freien Durchzug zu gewähren. Es werden in Moskau und Paris auch

Verhandlungen geführt, deren Ziel die Vereinheitlichung und Angleichung der bestehenden Militärverträge zwischen Frankreich-Rußland, Frankreich-Polen und Frankreich-Tschechoslowakei ist.

Diese Nachricht wird als durchaus ernst und glaubwürdig bezeichnet.

Post-Generallinspektor Columbusci auf freiem Fuß

Bucuresti. Der Untersuchungsrichter hat gestern alle Postoberbeamten, die in die bekannte Bestechungsaffäre verwickelt sind u. beschuldigt werden. Beamtenernennungen und Transferierungen gegen Bezahlung getätigt zu haben, auf freiem Fuß gesetzt. Unter ihnen befindet sich auch Generalinspektor Victor Columbusci aus Limisoara.

7 Personen an Fleischnutzung gestorben

Wie bereits berichtet, erkrankten in der Gemeinde Marea 48 Bewohner, die vom Fleisch eines kranken Schweines geessen hatten, an Fleischnutzung. Von allen Bemühungen der Aerzte sind 7 Kranke gestorben und der Rest von 19 Kranken ist hoffnungslos

Zigeunerunwesen in Berjamosch

Innerhalb einiger Tage vier Einbrüche am heiligsten Tage.

Wie man uns aus Berjamosch schreibt, hat man dort seine Sorgen: Seitdem der Jahrmarkt von Sonntag auf Mittwoch verlegt wurde, hat er jede Bedeutung verloren, weil die Leute lieber ihre Felbarbeit verrichten, als an Wochentagen auf den Markt zu gehen. Die meisten Kaufleute u. Gewerbetreibenden die am Mittwoch auf dem Jahrmarkt waren, haben kaum soviel eingenommen, was die Markttage betragen hat, von dem Fuhrlohn nicht zu reden.

Nicht genug von diesen wirtschaftlichen Fehlgriffen leidet die Gemeinde auch unter dem Zigeunerunwesen. Während der hiesige

Fabrikangestellte Joh. Schneider im Dienst und seine Frau bei der Schulprüfung ihres Sohnes war, ist eine Zigeunerin in die Wohnung eingebrochen, raffte alle Wäsche, Kleider etc. zusammen und war gerade im Begriff davonzugehen, als die Frau gegen 11 Uhr von der Schulprüfung zurückkehrte.

Die Zigeunerin sprang wie ein Reh über den Gartenzaun und kletterte, konnte aber von Waffanten auf der Straße gefangen und der Gendarmerie übergeben werden.

Bei dem Eisenbahner Josef Szitts hatten die Einbrecher mehr Glück. Die versperrten Zim-

Wissen Sie es?

Die 'Araber Zeitung' erscheint wöchentlich dreimal (Sonntag, Mittwoch und Freitag) und kostet vierteljährig 80, halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Die wöchentlich nur einmal am Sonntag erscheinende 'Araber Zeitung' kostet ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Schriftleitung und Verwaltung: Araber Zeitung, Telefon: 16-39, Wohnung 8-119, Vertretung in Limisoara 1V, Str. D. G. Bratianu 30 (J. A. Weiss & Co.) Tel. 21-82

Luz Korodi in Limisoara

Am 26. Juni wird gew. Staatssekretär im Konsilium Dirigenz professor Luz Korodi in Limisoara eintreffen, wo er etwa drei Wochen verbleiben wird. Luz Korodi wird auch an der zehnjährigen Wiedersehensfeier der Abiturienten des Deutschen Realgymnasiums Jahrgang 1927-28 teilnehmen, die bekanntlich am 29. Juni stattfindet.

Streit unter den Weilkrenzlern in Ungarn

Budapest. Der Präsident der ungarischen Weilkreuzbewegung Graf Alexander Festetics verständigte heute alle seine Parteiorganisationen, daß Abgeordneter Joltan Mesko u. sein Sohn, Joltan Mesko junior, aus der Partei ausgeschlossen wurden.

Achtfache Steuer für fremdsprachige Firmentafeln

Bucuresti. Im Entwurf zur neuen Verwaltungsreform wird den Städten und Gemeinden das Recht eingeräumt, für Firmenschilder, die in einer fremden Sprache (?) oder mit fremdem Charakter geschrieben sind, die achtfache Gebühr einzuhoben.

Schönheits- und Körperpflege

- Verhhdrol-Mundwasser: 40 Teile Wasserstoffsuperoxyd, 200 T. Alkohol (40%-ig), 2 T. Nisidil, 2 T. Eugenol.
Haarsette: 30 Teile Kakaobutter, 60 T. Benzoesäure, 10 T. Besezin, einige Tropfen Bergamottöl.
Mundwasser: Obolesatz: 2 Teile Menthol, 1 T. Salol, 100 T. Alkohol (80%-ig), dazu eine Spur Salizylsäure und Saccharin.
Pfefferminzmundwasser: 25 Teile Pfefferminzöl, 50 T. Formalinlösung, 1000 T. Alkohol (70%-ig).

Ich zerbrech' mir den Kopf



— darüber, mit welcher freibehafteter Unverantwortlichkeit in der Vergangenheit bei uns das öffentliche Gut vergeudet wurde. Ein schauerhaftes Beispiel hierfür ist der Bau der Eisenbahnstrecke Kronstadt—Neuhau—Buzau—Draila. Ein Blick auf die Karte genügt, um es jedem klar zu machen, daß der Ausbau dieser Strecke aus militärischen, ebenso aber auch aus wirtschaftlichen Gründen unbedingt notwendig ist. Der Entschluß, diese Strecke auszubauen, wurde darum von der öffentlichen Meinung mit Freuden begrüßt. Das Land sollte wieder um eine Quelle der militärischen Sicherheit und des wirtschaftlichen Fortschritts bereichert werden, dachte jeder gutgesinnte Staatsbürger. — Lange hörte man nichts über den Bau der Strecke, bis dann die Kunde kam, daß man nach Verausgabung von 200 Millionen Lei die Arbeiten eingestellt hat, weil das Geld — rund 300 Millionen — zum Weiterbau fehlt. Das Land wurde also nicht bereichert, sondern um 200 Millionen Lei ärmer gemacht. Wieviel Millionen — vielleicht hunderte Millionen — jene eingestreckt haben, die mit dem Bau, trotzdem sie wußten, daß zur Deckung der Ausgaben das nötige Geld nicht vorhanden ist, — begonnen haben, wird das Gerichtsverfahren zu Tage bringen, das hauptsächlich in Wälder eingeleitet werden wird. Das Land soll jene große Patritoten kennen lernen, die jene Milliarden vergeuben, die von Millionen Bewohnern des Landes durch mühsame Arbeit in Gestalt von Steuern, Stempeln und Gebühren gezahlt werden müssen, auch wenn das Kopfschmerz verkauft werden muß.

— wie es mit der Kriegsbegeisterung aussieht, wenn der amerikanische Plan der Selbstmobilisierung verwirklicht wird. Der Heeresausmarsch des amerikanischen Senats hat nämlich einen interessanten Gesekentwurf angenommen, laut welchem im Kriegsfall jeder Bewohner verpflichtet wird, seinen gesamten Bargelbheit über 1000 Dollar dem Staat als Darlehen zur Verfügung zu stellen. Man hofft, daß die Kriegsbegeisterung gewaltig abflauen wird, wenn man weiß, daß der Kriegsgewinn nicht in die eigene Tasche fließt, sondern dem Staat zur Verfügung gestellt werden muß. Zu befürchten ist nur, daß auch auf diesem Gebiet sich eine Art „Entbebung“ durchzieht, wie man sie besonders im Weltkrieg erlebte. Die Reichen und Begüterten, die eigentlich für ihr Hab und Gut kämpfen sollten, damit der „Feind“ nicht ins Land einbringe, kauften sich irgendwie los oder ließen sich insolge Freigeblichkeit unter irgend einer Form „entbeben“, so daß hauptsächlich nur die Armen an der Front sich gegenseitig bekämpften und jenes Pulver verknallten, welches die entbebenen Kriegsgewinner für teures Geld den kriegsführenden Staaten lieferten.

— über die bösen Folgen eines frommen Wunsches. In Delhi (Indien) pilgerte ein reicher Kaufmann mit seiner Gattin zu einem Tempel, um zu beten. Am Eingang stand ein als „Heiliger“ bekannter Bettler und streckte die Hand um Almosen aus. Die Frau gab dem heiligen Bettler ein reichliches Geldgeschenk. Dieser legnete sie zum Dank mit den Worten: „Gott gebe dir sieben Kinder!“ Den Ehemann brachte dieser

Amerikas Riesen-Weizenernte

verursacht große Sorgen, weil kein Platz und keine Absatzmöglichkeit vorhanden ist.

Die gewaltige Weizen-Ueberernte der Vereinigten Staaten die nach Erklärung des Präsidenten Roosevelts eines der schwersten Probleme für die

Staaten bildet, rückt immer näher in Sicht. Ihr Umfang wird amtlicherseits auf beiläufig 1.035.000 Bushels geschätzt, wovon etwa eine halbe Million Bushels keine Speichermöglichkeit haben werden und somit zu den größten Besorgnissen Anlaß bieten.

Die Vereinigten Staaten werden, um diese große Ueberernte freizumachen, auf allen Getreidemärkten durch weitgehende entgegenkommende Angebote Absatzmöglichkeiten suchen. Es steht daher eine erbitterte Konkurrenz den europäischen Weizenproduzenten und -ausfuhrern bevor, ein rücksichtsloser Kampf um die Behauptung der Abnehmermärkte.

Warum das Holz so teuer ist?

Allgemein ist in letzterer Zeit die Frage, daß das Holz und überhaupt alle Rohstoffe sehr teuer sind, wiederum kann man für Fertigtwaren kaum Absatz finden.

Nach Meldungen aus Bucuresti wurden zwischen Frankreich und Rumänien große Abschlüsse über die Lieferung von Schnittmaterialien getätigt. Frankreich wird in der nächsten Zeit ansehnliche Mengen rumänischen Holzes importieren.

Dr. Hans Hedrich beim Außenminister

Bucuresti. Dr. Hans Hedrich wurde Samstag von Minister des Äußerer Petrescu-Comnen in Audienz empfangen.

Heiratschwindler von drei betrogenen Mädchen ermordet

Budapest. Vor einigen Tagen wurde die Leiche eines jungen Mannes unterhalb der Gemeinde Kacalmas am Donauufer gefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß der junge Mann durch Messerstiche verwundet und mit einem Strick erbroffelt wurde. Der Ermordete wurde als der 22-jährige Gemeindevizentär Ladislaus Loth erkannt.

Man merkt es meistens zu spät!



Das ganze Polizeiwesen des Landes der Gendarmerie unterstellt

Bucuresti. Gestern unterzeichnete Seine Majestät ein Dekret, laut welchem die Polizei so in den Städten wie in den Landgemeinden dem zuständigen Regionskommando der Gendarmerie unterstellt wird.

Das Personal der städtischen Polizeien verbleibt auch weiter auf seinem Posten, jedoch unter Führung und Kontrolle des zuständigen Gendarmeriekommandanten, der für die Durchführung der Verordnungen in dem betreffenden Komitat verantwortlich ist.

Kurz und bündig

— Bucuresti. In Siebenbürgen wurden zum Ausbau und zur Modernisierung der Eisenbahnlinien großzügige Arbeiten in Angriff genommen. Unter anderem sind von der 75 Kilometer langen Eisenbahnlinie Jibamica—Dornavatra, die Siebenbürgen mit der Bukowina verbindet, 32 Kilometer bereits fertig.

— Bucuresti. Es wurde beschlossen, in 1940 eine neue allgemeine Volkszählung vorzunehmen. Die Vorbereitungsarbeiten dazu wurden im Statistischen Amte bereits vorgenommen.

— Berlin. Heute wurden in der Reichshauptstadt 3 Männer und 1 Frau geköpft. Sie waren zum Tode verurteilt, weil sie in Süddeutschland versucht hatten, kommunistische Zellen zu errichten.

Landesverwiesene Ausländer

Arab. Die Staatspolizei verkündet, daß folgende in Arab lebende Ausländer das Land in kürzester Zeit verlassen müssen, weil sie ihre Aufenthaltserlaubnis nicht verlängert wurde:

Josif Malasi, Milan Engel, Friedrich Kiehl, Ing. Karl Eiz, Tibor Sjerbabej, Anton Dengl, Bella Epstein, Barbara Kemner, Maria Serla und Elisabeth Csillag.

Aus dem Banat wurden folgende Ausländer ausgewiesen: Voca Alimanovic, F. Cernovic, Gerni Faust, Dufirino Tunt, Giovanni Valentino, Max Runtsch-Walter, Anton Wiesel, Franz Habas, Eugen

Ritter, Friedrich Fischer, Matthias Klamer und Alexander Remeny Timisoara; Berena Lobas Lugosch; Adolf Grundwald, Bina; Agnes Demeter, Orschowa; Bernat Gubekunst, Grohjetzka und Josef Spahl, Großsantmitolous.

Der Detektiv im Priesterkleid

Die Geislichen des amerikanischen Bundesstaates Washington haben sich in einem Protestschrei-

ben an den Präsidenten Roosevelt gewandt, in dem sie eine ebenso neuartige wie bedenkliche Vernehmungweise der Polizeibehörden in den Vereinigten Staaten enthielten. Nachdem man den berüchtigten „Dritten Grad“ abgeschafft hat ist es in letzter Zeit geradezu Mode geworden, daß sich ein Detektiv, der von einem Gefangenen ein Geständnis zu haben wünscht, als Priester verkleidet in die Gefängniszelle begibt, angeblich, um dem in Haft Befindlichen Trost zuzusprechen. Wiederholt ist es durch eine derartige Mascherade gelungen, Missetätern, die ihre Schuld hartnäckig leugneten, ein Geständnis zu entlocken. Der Häftling, der der Meinung war, alles, was er dem vermeintlichen Geislichen sage, falle unter das Beichtgeheimnis, erfuhr dann in der Gerichtsverhandlung zu seinem Erstaunen daß er ein Bekenntnis abgelegt habe. Auf diese Weise wurde z. B. Mary Eleanor Smith, die

Keine deutsche Nationalreligion

Berlin. Die Nachricht der Auslandspresse als würde man in Deutschland eine nationalsozialistische Religion gründen, wird von zuständiger Stelle entschieden widerlegt. Amtsstellen erklärten, daß die Gründung einer separaten deutschen Nationalreligion als überflüssig betrachtet wird.

Ein Deutscher beherrscht 200 Sprachen

Berlin. In Frankfurt am Main lebt ein gewisser Dr. Schütz, der 200 Sprachen beherrscht. Dr. Schütz sucht mit Leidenschaft solche Sprachen, die ihm noch unbekannt sind. Seine Bibliothek besteht aus 14.000 Bänden.

Erhöhung der Mehl- und Brotpreise

Arad. Die Stadtleitung hat gestern vorm. die Mehl- und Brotpreise im allgemeinen um einen Leu pro kg erhöht. Die Preise werden demnach folgenden sein: 4-er Mehl ab Mühle 9.60, beim Großhändler 9.90 und im Kleinverlauf 10.50, 5-er Mehl 8.20, 9.10, 9.40 und 10, 6-er Mehl 8.20, 8.50 und 9 Lei pro Kilogramm. Brot: aus 4-er Mehl 10, aus 5-er Mehl 9.50 und aus 6-er Mehl 8.50 Lei pro Kilogramm. Diese Preise verstehen sich sowohl beim Bäcker als auch bei den Verkäufern. — Die Kaufleute dürfen also nicht mehr als die Bäcker rechnen.



Segen in große Aufregung, da seine Gattin bereits 9 Kinder geboren hat, sie alle leben. Ohne daran zu denken, daß an dem bisherigen Kindererben er selbst schuld sei, und daß er den weiteren Segen auch verhindern kann, hatte der Kaufmann nur vor dem Segen des „Heiligen“ Angst und er forberte ihn auf, den Kleinkinder-Segen zurückzunehmen. Der „Heilige“ beteuerte aber, daß er seinen Segen nicht zurücknehmen kann. Der vom allzu reichlichen Kinderlegen bedrohte Mann fiel nun über den Heiligen her und

mihandelte ihn. Auf das Geschrei des Heiligen kamen ihm Leute zu Hilfe, die auf den Kaufmann los schlugen. Diesem wieder erlitten einige Freunde zu Hilfe und bald war die Umgebung des Tempels ein Schlachtfeld mit zahlreichen Verwundeten. Die Polizei machte dem Strakenkampf mit großer Mühe ein Ende und brachte einige Schwerverwundete ins Krankenhaus. — Wegen dem Dank-Geschenk eines Bettlers prügelten sich Leute beinahe zu Tode. Die menschliche Korrtheit ist unauströthbar.

# Ist das die Liebe?

Roman von Luise Koeppel.

(21. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aber wenn es jetzt ans Tageslicht kam, dann war er, Charles Durgins, erledigt. Aber er wollte nicht erledigt sein, er wollte das Leben genießen, und dazu gehört Geld, viel, viel mehr Geld, als man selbst in der Firma Brown & Co. verdienen konnte. Verfluchte Geschichte, daß er jetzt so weit von Amerika war! Dort hatte er Kreaturen genug, die ihm alle Wege abnehmen, die er selbst nicht gehen mochte. Hier aber? Aber da hatte er ja Miriel, den Jungen hatte er ja in der Hand. Miriel, das hatte er nun inzwischen schon erfahren, war mit allerhand Leuten der internationalen Unterwelt recht gut bekannt. Miriel konnte ihm allerhand helfen, wenn er wollte. Und er würde wollen müssen. Die Käse Durgins verzogen sich hämisch. Es war doch recht gut, wenn man seine Augen auf hatte und so Kleinigkeiten wie die Geschichte mit dem Schmud Vivian sah. Man mußte nur immer auf dem Sprünge sein, durfte sich durch nichts verbissen lassen. Auch diese kleine Erbin des Strugleschen Vermögens, die da aufgetaucht war, durfte ihn nicht schrecken. Nur mußte man seine Maßnahmen rechtzeitig treffen.

Am Tisch von Charles Durgins war große Enttäuschung, als Durgins jetzt zurückkam und erklärte:

„Tut mir leid, Kinder, ich habe noch einen dringenden geschäftlichen Anruf, ich habe noch eine Konferenz. Kellner, zahlen!“

Er warf dem Kellner, ohne die Rechnung zu prüfen, eine Banknote hin. Dann gab er Miriel und Mia die Hand. „am besten noch mit ohne mich. Kinder. Ihr merket ja noch Kavallere finden“, und ging.

Er wandte sich aber nicht dem Ausgange zu, sondern dem großen Festsaal, in dem gerade ein Fortritt die Reihen der Her in Frack und Smoking und die Damen in den tief ausgeschnittenen Abendkleidern durcheinanderwirbelte. Der Eintänzer Miriel plagte sich mit einer entsetzlichen Bitten und ungeschickten Dame. Aber seiner wunderbaren Gewandtheit gelang es wirklich, seine Tänzerin einzuermachen im Takt zu halten. Das mit geschneiderte, übermäßige Gesicht Miriels sah völlig bewegungslos aus. Keine Miene zeigte, wie er innerlich über diesen Zwang zum Tanz mit jedem, der es bezahlen konnte, dachte. Durgins ging an der Balustrade des Tanzsaales vorbei und machte Miriel mit den Augen ein Zeichen. Dann verschwand er in der kleinen Bar, in der er sich zum ersten Male mit Miriel traf. Nach etwa zwanzig Minuten sah er den Eintänzer kommen.

„Guten Abend, Miriel. Hören Sie, ich muß Sie morgen unbedingt noch sprechen, Sie und den schönen Clemens. Ihr könnt viel Geld verdienen, wenn ihr geschickt seid, Jungens. In den matten Augen Miriels leuchtete es auf:

„Für Geld verdienen sind wir immer geschickt. Ich werde sehen, morgen früh mit Clemens bei Ihnen zu sein. Wann ist es?

„nen recht?“ Durgins überlegte: Um zehn Uhr sollte er diese aus der Versenkung aufgetauchte Erbin Strugles beim Anwalt treffen. Er wollte sie erst gesehen haben, um darnach seine Maßnahmen einzurichten. Man mußte jedem Menschen anders begegnen.

„Halb zwölf bei mir. Ihr könnt dann bei mir frühstücken.“

„Einverstanden, Mr. Drogisch.“

Miriel verschwand und auch Durgins verließ schnell das Lokal.

Er nahm eine Tasse und fuhr zum „Woln“. Gerade als er die Halle durchquerte, hörte er hinter sich ein Rufen:

„Hallo, Durgins.“

Er wandte sich um. Aus einem Seitengang, der von der Hotelbar in die Halle führte, kam Vivian mit Graf Galow.

„Wohin, Durgins?“

„Haben Sie nicht Lust, mit uns noch ein bißchen zu bummeln? Dies ist der Graf Galow, ein Freund von mir. Galow, dies ist Mr. Durgins, der Mitinhaber unserer Firma in New York.“

Die beiden Männer schüttelten sich die Hände. Kein Blick von ihnen verriet, daß sie sich längst kannten.

„Tut mir furchtbar leid, Miß Vivian. Aber ich bin sehr müde, ich möchte schlafen gehen.“

Vivian sah Durgins lachend an:

„Schlafen gehen? Jetzt mitten am Tage? Sie werden alt, Durgins! Also kommen Sie, Galow. Wir wollen nämlich noch in ein Kabarett.“

„Viel Vergnügen, Vivian“, Durgins nickte ihr zu. „Haben Sie übrigens Ihren Vetter Frank-Rudolph heute gesehen?“

„Ja. Warum fragen Sie?“

„Ach, ich meinte nichts Besonderes mit meiner Frage. Frank-Rudolph scheint mir nur jetzt außerordentlich beschäftigt zu sein.“

„Wann war er es nicht?“, gab Vivian spöttisch zurück. „Aber schließlich muß es ja Menschen geben, denen Arbeiten und Geldverdienen Spaß machen. Andern machen dafür weder Herantreten und Geldbauarbeiten Spaß. Nicht wahr, Galow?“

„Sie sind ebenso arbeitsreich wie reizend, Miß Vivian.“

Galow küßt ihr die Hand. Dann gingen sie dem Ausgang zu. Durgins sah ihnen einen Augenblick nach. Merkwürdig, wie wenig Miß Vivian diese Vivian hatte! Wenn sie ahnte, wer Galow ihr neuester Flirt, in Wirklichkeit war!

Durgins war bereits in seinem Hotelzimmer verschwunden, als Frank-Rudolph von seinen Kimmern herabkommend, dem Fahrstuhl entstieg. Draußen wartete sein Wagen. Zwei große Körbe, mit weißen Servietten abgedeckt, wurden gerade im Innern des Wagens verstaut. Vor dem Wagen stand, den Umhang über dem Kopf schneidenden Kleid zusammengepackt, Vivian neben Graf Galow. Erstaunt musterte sie das sonderbare Gepäck in Frank-Rudolphs Wagen.

(Fortsetzung folgt.)

# Verwaltungs-gesetz endgültig fertiggestellt

Vollkommene Entpolitisierung. — Ortsrichter Oberhaupt des Verwaltungs- und Sicherheitsdienstes der Gemeinde.

Das Verwaltungs-gesetz wurde nach mehrfachen Umgestaltungen und Änderungen endgültig fertiggestellt.

Durch das neue Gesetz wird die Verwaltung vollkommen entpolitisiert. Die wichtigste Zelle in der neuen Verwaltungsordnung wird das Dorf, d. h. die Gemeinde bilden. Bei der Eingliederung der größeren Verwaltungseinheiten nebst den Bezirken u. Komitaten noch eine höhere Einheit, die Provinz geschaffen. Die neuen Verwaltungseinheiten sind: Gemeinde, Bezirk, Komitat und Gebiet. Die Bezeichnung Provinz wurde absichtlich vermieden. Gemeinde und Gebiet sind juristische Personen, während Bezirk und Komitat Kontrollorganismen darstellen.

Die Gemeinderichter und Gemeinderäte.

Die Gemeinderichter werden aus der Mitte der Gemeindebewohner auf eine Dauer von 6 Jahren ernannt, ihre Amtszeit kann auf weitere 6 Jahre verlängert werden. Gemeinderichter können nicht sein: Priester u. Mönche der verschiedenen Konfessionen und Personen, die im Vertragsverhältnis für Lieferungen mit der Gemeinde stehen, ferner die Verkäufer alkoholischer Getränke in Landgemeinden, die Gemeindebeamten oder sonstige öffentliche Angestellte. Die Gemeinderichter (Bürgermeister) können nicht Mitglieder des Parlaments sein.

Im Sinne des neuen Verwaltungs-gesetzes ist der Gemeinderichter nicht nur der administrative Leiter der Gemeinde sondern auch Chef der Ortspolizei.

Die Gemeinderäte werden aus Mitgliedern von Rechts wegen und aus gewählten Mitgliedern bestehen. Und zwar: in Landgemeinden werden in den Gemeinderat 3, in Städten 5, in Städten mit Komitatsitz 7 und in Munizipien 12 Mitglieder gewählt. Die Mitglieder von Rechts wegen werden für die Landgemeinden von den Stuhrichtern, für die Städte von den Komitatspräsidenten und für die Munizipien von den Gebietsgouverneuren ernannt.

## Der Gebietsrat.

Im Artikel 54 des Gesetzentwurfes wird festgelegt, daß die Dezentralisierung des Verwaltungsapparates nach Gebieten erfolgt. Von der Dezentralisierung werden die Gerichtsbarkeit, das Meereswesen, das Außenministerium, die Eisenbahnen und das Hochschulwesen nicht betroffen.

Die Verwaltung der Gebiete ist dem Gouverneur und dem Gebietsrat anvertraut. Der Gouverneur ist im Dienstrang einem Unterstaatssekretär gleichgestellt. Ihm zur Seite steht ein Generalsekretär. Der Gouverneur ist als Vertreter des Innenministeriums für die Ordnung und Sicherheit verantwortlich und hat in dieser Beziehung weitgehendste Vollmachten. Der Gebietsrat setzt sich wiederum aus gewählten und ernannten Mitgliedern zusammen. Die gewählten Mitglieder werden von den Gemeinderäten des betreffenden Gebietes, von den Vertretern der Landwirtschafts-, Handels- und Arbeitskammern gewählt. Die Dauer des Mandates erstreckt sich ebenfalls auf 6 Jahre.

Die Zahl und Einteilung der bestehenden Komitate wird durch das neue Verwaltungs-gesetz aufrechterhalten, doch werden sie in Zukunft nur als Kontrollkreise bestehen. Der Komitatspräsident ist der Vertreter der Regierung und des Innenministeriums. Präsidenten können die Stuhrichter werden, welche mindestens 6 Dienstjahre haben. Eine weitere Unterteilung der Kontrollkreise bildet der Bezirk, dessen Einteilung nur durch Regierungsbefehl abgeändert werden kann. Die Stuhrichter sind Vorsteher der Polizei in ihren Bezirken; sie können Strafen für Verbrechen gegen das Gesetz zur Förderung der Landwirtschaft, das Gesetz über den Fischfang, das Jagd-gesetz, das Gesetz gegen Preisdreibeerei, das Verfalls-gesetz und die Gemeinde-Verordnung verhängen. Die Gemeindevorstände werden von den Gebietsgouverneuren ernannt. Ihre Aufgaben sind in dem Gesetzentwurf genau umschrieben.

## Keine Herrinberung des tschech. slowak. Armeekorps

Warschau. Die polnischen Mitarbeiter schreiben, daß die Herrinberung der tschech. slowakischen Armee keinesfalls den Abban der militärischen Maßnahmen bedeutet.

Inzwischen wurden neue Nachrichten einberufen. So hat der Stab der tschech. slowakischen Armee auf dem hohen Abban bleibt, auf welches es in den kritischen Tagen abzuwarten wurde. Die tschech. slowakische Regierung will diesen Abban solange aufrechterhalten, bis die dreijährige Dienstzeit eingeleitet ist.

# Aus gestohlenen Schienen sollten Pflüge geschmiedet werden

8 Bauern zu je 1000 Lei verurteilt

Umsioara. Zwischen den Karascher Bergen liegt das Munostorer Sägewerk der staatlichen Forstdirektion, das lange außer Betrieb stand. Nachdem nun im Frühjahr die Arbeit wieder aufgenommen werden sollte, wurde festgestellt, daß die Schienen der Industriebahn alle gestohlen wurden. Die Gendarmerie forschte darauf 8 Munostorer Einwohner aus, bei denen Schienen gefunden wurden. So geriet dann der Landwirt Valeriu Popovici samt 7 anderen vor den Gerichtshof, durch welchen die Angeklagten in Ermangelung an Beweisen freigesprochen wurden. Auf Appellation kam die Angelegenheit vor die hiesige König. Tafel. Da der Diebstahl nicht nachgewiesen werden konnte, verlangte der Staatsanwalt die Bestrafung der Angeklagten wegen Nichtanmeldung gefundenen Gutes.

hatten, um sich daraus Pflüge schmieden zu lassen, wurden sie zu je 1000 Lei Geldstrafe verurteilt.

# 500000 Rumänen in Amerika

Nicht nur das deutsche, sondern auch das rumänische Volk hält in fremder Umwelt an seinem Volkstum fest. So leben in Nordamerika allein etwa 500.000 Blutrumänen und deren Nachkommen, die zu einem großen Teil von völkischen und kirchlichen Organisationen des Auslandsromanentums erfasst sind. In Bukarest wurde nun ein Amt für die Auslandsrumänen errichtet, in welchem man verschiedene Vorschläge erwidert, um den im Ausland lebenden Rumänen zu helfen. Man erwog sogar eine Umsiedlung vorzunehmen, um das Romanentum im Lande selbst zu vereinigen.

# Rein Soja-Bohnenbau in Bessarabien

Vor Jahren wurden unsere Landwirte stark angepörrt, weniger Weizen und mehr Sojabohnen zu bauen. Auch mit den Zuckerrüben und Pfefferminz war es ähnlich, bis viele Leute schwer enttäuscht wieder zum Weizen- und Maisbau zurückkehrten.

Bei den Zuckerrüben waren angeblich die Zuckerrübenfabriken schuld, weil die Bauern nur schwer ihr Geld erhielten. Dann kam bei der Rübenübergabe meistens derart knapp geworden und außerdem noch so hohe Abzüge gemacht, daß nicht jeder Bauernmagen diese Ungerechtigkeit vertragen konnte. In manchen Gemeinden kam es zwischen den von der Fabrik auf das „genaue“ Abmessen eingekerkerten Rübenübernehmern und den Bauern zu Streitereien, die fast in blutige Raufereien ausarteten.

# Priesterjubiläum Direktor Nischbachs

Umsioara. Am Sonntag der 26. Juni wird zu Ehren des seit 25 Jahren verehrten Banatdirektors Dr. Nischbach anlässlich seines silbernen Priesterjubiläums eine Feier veranstaltet. Um 10 Uhr vormittag wird in der Domkirche das Hochamt gelesen. Sodann folgt eine Feierstunde in der Banatia. Nachher folgt ein gemeinsames Mittagessen in der Banatia.

Bei dem Pfefferminzabbau waren weniger die Fabriken, als die Abnahmlosigkeit schuld daran, daß die Bauern den Abbau ausließen.

Was nun bei den Sojabohnen die Ursache ist, warum unsere Bauern diese nicht mehr erbauen wollen, entzieht sich unserer Kenntnis. Tatsache ist, daß a. A. in Aschrisomka heuer alles andere nur keine Sojabohnen mehr gebaut wurden. Ein Zeichen, daß diese Produkte nicht jene Hoffnungen erfüllten, die unsere Landwirte bei den Versuchen hatten.

Es genügt nicht, daß Sie die „Araber Zeitung“ bestellen und lesen; Sie müssen sie auch durch andere bestellen lassen und neue Leser — Mitkämpfer — werben . . .



### Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettdruckte Wörter 1 Lei. Kleinste Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Lei. Reklam-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet, u. g. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Textteil kostet die einseitige Zentimeterhöhe 10 Lei.

Keine nassen, noch salztrige Hände mehr „Isolator“-Wunderfarbe, 1 Rgr., 60 Lei, genügt für 2 Quadratmeter. Postprobenendung mindest 3 1/2 Rgr. Gebrauchsanweisung beigelegt. J. Kobl, Simbolia. (Sub. Timis. Torontal.)

Die 8 Monate alte Jagdhündin (Spürhund) des Neuarader Gemeindevotars hat sich verkauft. Der Finder wird gebeten, den Hund in das Gemeindevamt zu bringen, oder dieses zu verständigen.

Harmonika-Unterricht, mit sicherem Erfolg, erteilt Georg Lecher Murasch, Str. Reg. Carol I. No. 3. Dortselbst ist auch ein Flügelhorn, ganz neu, Wiener Stimmung aus Neusilber, Fabrikat Stowasser, eine „E“-Trompete und eine Gitarre-Schule zu verkaufen.

Ein großes Gasthaus, mit Landsaal, nächst der Stadt Arad, Rino mit großem Sommergarten, samt Einrichtung, 35 Jahre alter Posten, wegen anderweitiger Beteiligung zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Schmiedegerüste, der selbständig arbeiten kann und ein Behring aus gutem Hause werden aufgenommen bei Nikolaus Schabi, Schmiedemeister, Guttenbrunn (Sub. Arad). Dortselbst ist auch ein Opyel-Caféauto, in sehr gutem Zustand, zu verkaufen.

Suche größeren Studenten für die Ferien zu meinem 10-jährigen Knaben als deutschen Gesellschaftler in den Nachmittagsstunden. Solg, Arad Bulv. Regele Ferdinand 62.

Zu verkaufen: 1 St. Erbsenmaschine Fabrikat „Eco“, 2 St. Reserve-Walzen 600x250 Fabrikat „Eco“, 2 St. Reserve-Walzen 500x250 Fabrikat „Eco“, Riemscheiben, Schnecken, Riemen, etc., 1 Lastauto Fabrikat Chevrolet, Typ 1932 alles in sehr gutem Zustande. Näheres bei Adam Bangert jun., Guttenbrunn Nr. 4.

Steinmehlgelüste und Lehrling wird sofort aufgenommen bei Hermann Gehl, Steinmehlg., Guttenbrunn, (Sub. Arad).

Achtung Musikapellen! Notenpapier für Märsche, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, Lei 18 das Stück u. normales Notenpapier Lei 2 per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arad, Piata Pleznei 2.

### PRÄGEN SIE SICH EIN



MUSS ES IMMER SEIN!!!  
Werk bedeutend hart, gefestigt und  
verwundbar! Nebenwegen Sie sich  
kühl!

Naturerklärer, mit dem gefällig vorgezeichneten Color und Kopien, für Gewerbetreibende und Kaufleute von 25 Lei das Stück erhältlich bei der „Phönix“-Buchdruckerei, Arad, Piata Pleznei 2.

## Feuer in Bethausen

Zugosch. Im Hofe des Bethausener Schwäbischen Kaufmannes Josef Singer entstand gestern aus bisher unbekanntem Grunde Feuer, das sich bald auf die Wirtschaftsgebäude, dann auch auf das Kalk- und Kohlenmagazin, sowie auf die nachbarlichen Bäume ausbreitete. Die Leute rannten von den Feldern zu Hilfe und unterstützten die Feuerwehr unter Leitung der Feuerwehrrkommandanten Jakob Engel und Andreas Ravay tatkräftigst. Nach angestrengter Arbeit von mehrerer Stunden konnte das Feuer endlich lokalisiert werden.

Der Schaden, der sich auf 50.000 Lei beziffert, wird zu

einem Drittel durch Versicherung ersetzt.

## Weiss & Gätter

erkennt:

## „Mit FAHR

fahre ich gut!

und empfiehlt

## Holder-Rebspritzen

Deutsches Erzeugnis!

Führende Qualität!

Verbringt die Ferien in der schönsten Seebad-Station

# Carmen-Sylva

Die Hotels

## MOVILA, BAILOR u. NOU

wie auch die Villa GHICA bieten komplette Pension inkl. sämtlicher Taxen pro Tag von Lei 150.— an.

**Wir übersiedeln nach**

**Bukarest**  
Verkaufe die auf Lager befindlichen  
**Fahrräder und Nähmaschinen**  
zu sehr billigen Preisen  
**W. Hammer & Sohn** Arad, P. Avram Jancu 5—6  
Telefon 20—41

Sommerfrische Höhenluft  
**Gârâna (Wolfsberg) 1000 m.**  
Saison: 15. Mai — 15. Oktober.  
Neugebauer Strand mit einem Weisschwimmbassin 15x33.33m, einem 10x15 m Bassin, einem 6x6 Bassin für Kinder, Rabinen, Buffet, Musik.  
Volle Pension: Mai und Oktober von Lei 98. an  
Juni u. September von Lei 109.— an  
Juli und August von Lei 127.— an  
Bahnhstation: Slatina mica. Autos nur bei Bestellung am Bahnhof  
Prospekte von: Weinfurter, Wolfsberg, Slatina Timisului, Garana.  
Telegramadresse: Wein furter, Slatina Timisului.

Wenn Sie nach

**NORDAMERIKA  
CANADA  
MITTELAMERIKA**

reisen wollen, so wenden Sie sich an die

**Hamburg-Amerika  
Linie**

Sie reisen bequem, schnell und billig

Ankunft und Prospekt durch die Vertretung:

**Hamburg—Amerika-Linie**  
G. H. R., Vertretung: Reisebüro  
Künzler, Arad, Bulv. Regina  
Maria 24. Tel. 10—86.

## Weinbauern fordern Ausstodung der Weingärten in der Banater Ebene

Direkttragende Reben müssen ausgestodt werden. — Errichtung einer Obst- und Trauben verkaufshalle in Arad.

Arad. Heute vormittag hat im großen Komitatspalast bei reger Beteiligung der Interessenten eine Konferenz der Weinbauern des Komitates Arad unter Vorsitz des Weinbauinspektors Jever Ispravnice eine Beratung stattgefunden.

Gynonatspräsident Ispravnice brachte nach kurzer Einleitung zur Sprache, daß seit Erbringung des neuen Weinbaugesetzes, welches das Sezen von direkttragenden Reben verbietet, weiter Direktträger angelegt wurden. Die Behörden haben nur angeordnet, daß die Direktträger unbedingt ausgestodt werden müssen. In der Ebene sollen die Weinreben ebenfalls ausgestodt werden und nur das hügelige und gebirgige Gelände soll mit veredelten Weinreben bepflanzt werden.

Präsident Dobriceanu teilte der Versammlung anschließend mit, daß für die ausgestodten Direktträger den Bestnern eine Entschädigung gezahlt wird. Das Komitat werde zu diesem Zweck eine entsprechende Summe in den Kostenvoranschlag aufnehmen. Zur Förderung des Obst- und Weintraubenverkaufs wird in Arad eine Verkaufshalle errichtet. Zu den Baukosten trägt die Landwirtschaftskammer 60.000 Lei und das Ackerbaumministerium das Bauholz bei.

Die Konferenz beschloß, sämtliche Bitten und Beschwerden

### Unwetter in Perjamosch

Ueber Perjamosch und Umgebung ging am Mittwoch ein schweres Unwetter nieder, welches die schön entwickelten Saaten teilweise niederwalzte, so daß die Ernte ziemlich schwer sein wird und entweder mit der Sense oder nur mit Fahr-Mähmaschinen vorgenommen werden kann.

### Unfall beim Maulbeerlaubpflücken

Aus Kefel wird uns berichtet: Bei uns mußte jedes Schulkind ein gewisses Quantum Seidendraußen nehmen und sich zur Aufzucht verpflichten. Der 11-jährige Knabe des hiesigen Bewohners Johann Feiler befaßte sich demzufolge auch mit Seidendraußenzucht. Der Knabe hatte das Unglück, beim Maulbeerlaubpflücken vom Baum zu fallen und sich den linken Oberarm zu brechen. Der Verunglückte wurde nach Simisoara ins Krankenhaus gebracht.

### Todesfälle

In Kefel ist Katharina Willwerth im 80. Lebensjahre und in der Kleinkolonie Rosina Schuster, 48 Jahre alt, gestorben.

In Vertlanosch ist die ehemalige Sackelhausener Hebamme Frau Eva geibt geb. Lug im 80. Lebensjahre gestorben.

In Simisoara ist im 64. Lebensjahre der Spenglermeister Franz Bitto, ein gebürtiger Benaubeimer, plötzlich gestorben.

der Weinbauern in einer Denkschrift zusammenzufassen und durch eine Abordnung dem König, sowie dem Ackerbauministerium zu überreichen.

\*) Bei Magenleiden, Stuhverstopfung, Verdauungsstörung, Müdigkeit, Schwindel, Brechreiz, Blutdruck- und Darmtonusstörung bietet die Dr. Földes'sche Solva-Pille v. a. ständige Genesung. Eine Schachtel Lei 20. Dr. Földes-Apothete, Arad

### Orgelkonzert in Arad

Wie bereits berichtet, wird am Sonntag den 26. Juni nachmittags in der Minoriten-Kirche der europaberühmte Orgelkünstler Professor Franz Xaver Dreßler ein Konzert veranstalten. Professor Dreßler spielte vor einigen Jahren auch in Antwerpen. Sr. Majestät des Königs auf der Insel der St. Josefs-Kathedrale in Antwerpen. Zahlreiche Mätrzen im Arad und Ausland hoch die hohen Leistungen des Künstlers rühmend anerkannt.

### Trauerungen

In Sakfeld hat der Gewerbetreibende Nikolaus Wegeffer mit Frä. Eva Schill und der Gewerbetreibende Josef Labar mit Frä. Anna Trautner die Ehe geschlossen.

**Briefkasten**

Johann Thomann, Canada. Von uns geht Ihre Zeitung pünktlich im Paket mit allen anderen „Amerikanern“ ab, so daß diese genau so automatisch müge, wie jene Ihrer anderen Landsleute, die ebenfalls unser Blatt erhalten und pünktlich erhalten. Vielleicht ist in der Adresse ein Fehler? Kontrollieren Sie diese einmal genau.

### Fr. E., Guttenbrunn. Es gibt Gedanken auf unserer Erde, die — Banater Bauernaugen gesehen — wertlos erscheinen, weil kein Getreide wächst. Und dennoch sind sie nutzbringender als unser Getreideboden.

Auf der Insel Trinidad gibt es z. B. einen großen Teersee, aus dem der Teer nach allen Ecken der Welt versandt werden kann. Der Magadi-See in Ost-Afrika birgt unerforschliche Vorräte an reiner Soda. Schweden besitzt einen Eisenerzberg, den Kirunavaara, der größere Mengen hochwertiger Eisenerzes enthält als irgend ein anderer Berg der Welt. Es handelt sich dabei um 70-prozentig reines Eisen. Vollkommen aber übertrifft diese Schatzkammern der Natur noch, denn dort liegt der Teersee Botosi, aus dem man schon jetzt Silber im Werte von weit über 18 Milliarden Dollar gefördert hat.

„Krebs“, Ferdinand. Die Krebse sind angeblich am besten in den Monaten ohne „R“, das sind Mai, Juni, Juli, August. Während man bei uns den lebenden Krebs in das kochende Wasser wirft, wird er in Schweden in 'altes Wasser' getan und dann langsam mit demselben getocht. Welches nun von beiden Arten die menschlichere ist, darüber streiten sich die Tiereschutzvereine schon seit Jahren.